



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

1701 No 23

1701

Stralsundischer

1701

No 23



RECHTENS QVETE

Bringet.

Den Contract
Aller eingekömene Novalde

Vom 18. Martio.

Hamburg/ vom 15. Martij.

Wachdem eine Zeitlang wegen der Mecklenbur-
gischen Differentien/ zwischen Ih. Hochfl. Del.
von Schwerin/ und Ih. Hochfl. Durchl. von Ströho-
lich/ durch denen hochansehnlichen Herrn Ministern
als den Hn. Grafen von Eck/ Hr. von Liffenheim un
Hr. Fabritio/ einen Vergleich zu treffen/ allhier sehr
fleißig gearbeitet worden/ so ist es vermittelst Gött-
licher Hülffe und hochbesagter Herren Ministers
continuirender Diligence endlich dahin gediehen/
das

daß solche weitaussehende Sache zum Stande ge-
kommen/ und ein Vergleich darüber abgefasset/
welcher dann auch sonder Zeit Verliehrung mit ei-
nem Courier nacher Wien spediret/ umb Ihr. Käy-
serl. Maj. Confirmation einzuholē/ nach dessen Wie-
derkunft die Hoch-Fürstl. Herren Successoren/
vermöge des errichteten Vergleichs/ die Länder im
Besitze nehmen werden. Von

Schleswig

ist der Herr Justiz-Rath Böckel / auff Hoch-Fürstl.
Befehl nach Bredstedt abgereiset/ umb denen Königl.
Dänischen Bedienten eine gewisse Affaire zu recom-
mendiren/ welche man hoffet/ daß sie nechstens vollen-
kommen beygelegt werden würde. Von

Lübeck

hat man/ daß weil die Brauer dem Magistrat vor ei-
nigen Jahren eine Summa von 56000 Marktl. ab-
schuldig geworden/ warum der Magistrat vielmah-
len vergeblich Anfoderung gethan/ aber endlich die
Helffte / als 28000. Marktl. nachgegeben/ welche
Er dennoch nicht erhalten können/ bemeldter Magis-
trat alle Brauer iho durch militärische Execution
exquiren und pfanden lassen/ womit dann so lange
continuiret werden soll/ biß die vöilige Bezahlung
erfolget. In dem

Lüneburgischen

ist schon ausgemacht/ daß 3. Regimenter nach Holland
gehen sollen/ und wird dermassen angeworben/ daß man
auch die junge Bursche auff den Strassen anhält / und
die jungen Knechte wegnimmet/ wo sie zu bekommen.
Man besorget nichts mehr als einen Krieg mit Franck-
reich/ worzu in Engeland schon große Präparatoria ge-
machtet

macher werden/und wil man/ das gegenwärtiges Par-
lament J. K. M. von Groß-Britannien/selbigen aus-
zuführen / schon vorerst 120. Tonnen Goldes placidiret
haben solle. Man sager aus Madriter Briefen/ das die
Grandes von Spanien sehr bey ihren neuen König die
Huldigung abgeleget/der sehr prächtige Einzug aber /
weil alles nicht so geschwinde darzu verfertiget werden
können/ist noch nicht geschehen; Weniger ist etwas von
der Ausladung der jüngst zu Cadix arrivirten Flotte ge-
dacht/das also der Kauffmann in Engeland und Hol-
land deswegen noch nicht geruhig schlafen kan. Laut
Berliner

Briefen/hat der Holländis. Staat/von diesem Chur-
Hause/ sich auch eines unfehlbaren Succurses zu
getrösten/und sind bereits einige Trouppen nach Cle-
ve im March/von welchen man präsumiret/ das sol-
che auff bedürffenden Fall alle Stunde nach Hol-
land marchiren werden. Dort im Sievis.wird ein
Corpo von 12000 Mann zusammen gebracht/ wie
dann noch mehr aus diesem Lande dahin zu gehen be-
ordert worden. In Preussen bleibet nicht mehr als
6000. Mann Regulier-Milice/ und so viel werden
vom Land-Volck angeworben. Hiesige Officirer
haben schon Patenta/ alle Compagnien zu verstärk-
ten/un so bald die würckliche Überlassung nach Hel-
land geschiehet/wird man den Abgang der Regimen-
ter sofort mit neuen ersetzen/worzu sich schon würck-
lich viele Officirer engagiren.

Warschau/ vom 2. Mart.
Wiewohl von des Königs Anfunft in Litthauen/
oder allwo er subsistiret gar ungleiche Nachrichten
einkauffen/ so bringen doch andere zimlich zuverläßli-
che

Die particulier Briefe so viel mit/das die conföderir-
ten Litthauer/als welche sich bißhero allezeit auf des
Königs Gegenwart und Beystand fundiret ha-
ben/nunmehr auch sondiren/ wie es mit ihnen ge-
meinert werden wolle/gestaltsahm die Königl. Völ-
cker/ihren Anhang bereits aus den besten Quartiren
mit artiger Manier delogiret/und solche nicht allein
selbst eingenommen/sondern auch die meisten befestig-
ten Plätze/daselbst besetzt haben.

Mietau/vom 5 Martij.

Wie man von Neval und andern Orten ver-
nimbt/so haben sich Jh. Kön. Maytt. von Schweden
eine Zeither mit deren Armee 6. a 7. Meilen von
Dorpt/auff einem alten Schloß Lais genandt/ und
die Völcker auff den Dörffern in selbiger Gegend/
auffgehalten/ mit welchen Vortrouppen und denen
Moskowitern öfftere Scharmüßel vorgefallen. In
Liefland wird vor die Schweden starck geworben.
Jh. Königl. Maj. von Pohlen werden jeko bey Se.
Saarischen Maytt. sich annoch befinden/allwo Un-
ser gnädiger Herr sich auch befindet/ daselbst hält
man wichtige Conferentien/ ob aber solche nun zum
Frieden oder Fortsetzung des Krieges gereicht/
wird die Zeit lehren.

Donausbrohm/vom 6. Martij.

Die Kaiserliche Regimentir marschiren nunmehr
würcklich nach den Mayländischen Gränzen / und
nach dem Rhein/ und ist niemand/ der nicht aus gewis-
sen Gründen glauben solte/ daß nicht ein unsehlbarer
Krieg zu vermuthen / insonderheit da Engeland schon
entschlossen / die Römische Kaiserl. Maytt. mit allen
Kräften zu secundiren/welchem Exempel Holland oh-

ne allen Zweifel folgen wird. Indessen erhellet aus be-
glaubten Französif. Briefen/ daß Franckreich/ so viel
möglich/ einen Krieg vorihö zu decliniren suchet/ viel-
leicht/ weil es anjert nicht *de tempore*, und dannhero
thut Monsieur de Chamoy zu Regenspurg so viel Ar-
beit/ als der Käyserl. Plenipotentiaris/ wiewol mit di-
versen Umständen/ indem der Käyserliche den Ständen
des Reichs die Gefahr/ und die Berechtan: des Käy-
sers/ wie nemlich das Testament des Höchstseel Königs
von Spanien zum Präjudiz geschehen/ und was für
Consequenzen daraus erfolgen würden/ we: man nicht
in Zeit auff gute Hut wäre/ vorstellet; Hingegen aber
wendet der Franköf. Ambassadeur vor/ daß sein König
einig und allein das Testament angenommen/ den Frie-
den in Europa zu conserviren/ sonst er nicht den ge-
ringsten Nutzen hätte/ sondern *ou Contrair* er durch die
Partage sein Reich gewaltig hätte vermehren können/
da er ihö genöthiget würde/ Spanien zu secundiren/ und
viele Millionen zu einem blutigen Kriege anzuwenden/
ohne die geringste Hoffnung einiger Wieder- Vergel-
tung. Von Fransureh/ Schreibet man/ daß 2. Käyserl.
Regimenter sich der Gegend nähern/ in Wrensfach und
Freymburg eingvarteret zu werden.

P. S. X. s. einem auffgefangenen Briefe in Enge-
land von dem Grafen Melfort an dem an den Grafen
von Perth/ wil man schliessen/ daß Franckreich etwas
wichtiges wieder Engelland vorhabe: Glaube man/ al-
so/ daß Engelland sich in gute Positur sehe/ der Ge-
fahr zu entgehen.

Paris/ vom 6. Mart.

Alle Weisen in Wien confirmiren/ daß der Käy-
ser feste resolviret bleibet/ den König von Spanien
den

den Krieg zu declariren/und daß er an dessen Ambassadeur zu Madrit Graff von Aversperg Ordre geschicket/mit den ersten von dannen nach Hause zu kommen.

Paris/ vom 7. Martij.

Unser König hat ordoniret/ die Equippage von seiner See-Macht mercklich zu vergrößern. Zu Dünkirchen werden 12/ zu Rochefort 13/ zu Port-Louis 8/ zu Rochelle 10/ zu Brest 20/ zu S. Malo 18 und zu Louton 15. Capital-Krieges-Schiffe ausgeruffet.

Londen/ vom 3. Martij.

Das Bohts-Gold gibt sich in großer Menge an. Die Ritter Rood und Michel/ haben anbey den Häusern des Parlaments notificiret/ daß inner drey Wochen 40 und innerhalb 7. Wochen 70. Capital-Krieges-Schiffe können in See gebracht werden. Wir erwarten 30. Holländische Krieges-Schiffe auff unsern Küsten. Der König hat ordoniret/ alle Catholische durchs ganze Land zu entwaffnen/ un ihre Pferde wegzunehmen. Das Unter-Haus beginnet auch nach dem Kriege sein Absehen zu haben/ und hat vorgestern 500000 Pf. Sterling oder 5. Million Guldens vor die Flotte/ und 500000 Flor. zur Reparation der Forten und Haven/ eingewilliget/ auch Macht gegeben/ diese Summen an den König gegen 6. proCent zu leihen.

Amsterdam/ vom 11. Martij.

Englische Briefe/ so an diesen Estaat gekommen/ versichern/ daß das Parlament/ dieses Land zu assistiren/ völlig inclinire/ wolten auch das Memorial/ so der Herr von Geldermalsen/ im Nahmen Ibro Hochmögenden/ an Sr. Mayst. von Groß-Britannien übergeben/

benf.

ben/zum Vergnügen des Estats beantwortet; Sie ha-
ben zu London gewisse Nachricht/das zu West so Krie-
ges-Schiffe/Seegel-fertig lagen/worauff dem Beriche
nach / eine große Anzahl Land-Milite solte embarquirt
werden / zu was vor ein Dessen / könnte man nicht pene-
triren. Das dritte Memorial des Comte de Auvray / gibt
dem Estaat wenig Vergnügen / die weil Se. Majest. von
Franchreich / dero Troupen aus denen Spanis Nieder-
landen / nicht wil zurück beruffen / vor deme / das S. M.
der Catholische König in allen seinen Landen in guter
Ruhe sich befindet; Ueberdem hätte selbige Majest. es an-
noch vor eine große Güteigkeit / das er unsere Troupen frey
abmarchiren lassen wil / auch Spanien nicht ein Fuß
Land / den Frieden zu erhalten / abwereten gesinnet / wird
derowegen bey den meisten davor gehalten / das es zur
vollkommenen Ruptur kommen wird. Vor Seeland
liegen 8. Englische Krieges-Schiffe selbiges Land vor
ein Landung oder Ueberfall zu decken. Laut Spanischen
Briefen / war der Duc de Anjou bereits zu Madrid an-
gekommen. Wie die Francköf. Briefe melden / so waren
in selbigem Lande auff alle Schiffe ein Beschlag / die
Flotte zu bewahren / und in See zu senden / welches al-
hier und in Engeland ebenermassen geschiehet.

Nieder-Elbe.

Weilen man zu Copenhagen in Erfahrung gebracht
das man unter der Hand einige See-erfahrene Leute an-
werbe / un̄ sie heimlich aus dem Lande practicire / auch be-
reitet schon über 100. derselben in kurzen Tagen ausge-
brachte seyn sollen: So ist / zu dessen Hinterreibung / am
sten dieses von denen Canzeln / eine scharffe Königl.
Ordre publiciret / das nicht alleine niemand / ja so gar
keine Frauens-Persohn ausgelassen werden solle: Da-
ferne

ferne die Persohn/ er sey Mann oder Weib / nicht von
der Obrigkeit/ mit zulänglichem Schein/ und Arrest von
deren Reichth. Väter / wo und bey welchen sich dieselbe
auffgehalten/ auch was Leben und Wandel sie geführt
vorzuweisen hatten / sondern auch daß diejenige Fuhr-
und Fehr-Leute/ so diesen hohen Befehl contravenirent/
und ohne Jarcsahmen Requisites jemanden wegführten/
mit lebenslanger Straffe des Bremerholms ange-
sehen werden solten. Nunmehr wird es sich bald aus-
fern / ob Holland / und wie viel Trouppen es eigenlich
erhalten werde/ warumb man von dort aus sehr bemü-
het ist. Man wil auch von dem Rückmarsch der in Sach-
sen stehenden Königl. Trouppen vor gewiß reden / als
welche auch noch zur Zeit nicht in Königl. Polnischen/
sondern in Jhr. Königl. Majest. von Dännemarcks
Ehd sehen. Von Equippirung der Flotte aber / wie
jüngst das Spargiment gewesen / wird zur Zeit wenig
mehr gehört. Die Mecklenburgische Affaire ist Obre
Zob folgender Gestalt verglichen und benzeleger / daß
Jhr. Hochfürstl. Durchl. der Herzog von Sersöhlitz
Jährlich 40000 Rthlr. bekommen / worzu Jährlich aus
dem Benzenbürger Zoll 9000. Rthlr. gehoben werden
sollen / Dabey erhalten sie *Sessionem & Votum* zu Regen-
spurg auff dem Reichs-Tag dann zwey Drittel an Land
und Leuten / aus dem Ragenburgischen und Stargar-
dischen Distric mit den Aemptern Miran / Rehn und
Zarentien. Die übrige ebgbehandelte Puncten/ ja den
ganzen Tractat selbst / wird man nachgehends dem ge-
neigten Leser communiciren können/ hiß dahin eine kleine
Patience.

Als am bevorstehenden Sonntage in der St. Nicolai und St.
Jacobi Kirchen die Passion abgesungen wird / können sodann die
Liebhaber solche allhie gewöhnlicher massen bekommen.